

SCHNEEPRAHCT

AUF STILLER PIRSCH

zwischen Emmental und Berner Oberland

Die Hochmoorlandschaft der Lombachalp mit ihren ausgedehnten Bergwäldern bietet Wildtieren ein wichtiges Rückzugsgebiet. Deshalb stehen die Chancen gut, Einblicke in die Tierwelt zu erhalten, sei es beim Fährtenlesen oder dank der Birkhuhnbalz. Auf Schneeschuhtour im Naturschutzgebiet Hohgant-Seefeld zwischen Emmental und Berner Oberland.

TEXT/BILDER: IRIS KÜRSCHNER



Pirsch durchs verschneite Panorama im Naturschutzgebiet Hohgant-Seefeld.



Iris Kürschner
Autorin WANDERN & REISEN Magazin

TIPP der Autorin



FALTPLAN

SCHNEESCHUHTOUREN IM ÜBERBLICK

Am besten, man steckt sich einen der Faltpläne ein, die am Startpunkt Lägerstutz auf der Lombachalp (Shuttlebus von Habkern) oder in Kemmeriboden-Bad ausliegen. Darauf ist das gesamte Schutzgebiet mit den Schneeschuhrouten genau eingezzeichnet, denn hier gilt: man muss vorschriftsgemäß auf den markierten Routen bleiben.

Ü

bernachten wie zu Gotthelfs Zeiten«, grüßen Schilder am Straßenrand. »Wasser gibt's kalt im Brunnen vor dem Haus und die Waschschüssel ersetzt das Badezimmer. Das Licht kommt von der Petrollampe oder der romantischen Kerze und zum Frühstück serviert die Bäuerin Währschafte und Selbstgemachtes«, werben hier die Unterkünfte. Dazu passt die Landschaft. Naturidylle. Jetzt im Winter tief verschneit. Im offenen Tal verstreuen sich ein paar urige Bauernhöfe und Heuspeicher, die immer weniger werden je tiefer das Postauto ins Bumbachtal vordringt.

Jeremias Gotthelf (1797 – 1854), das Pseudonym von Albert Bitzius, der seine Kindheit im Emmental verbrachte und als Vikar zurückkehrte, um seine letzten 22 Jahre als Pfarrer in Lützelflüh zu wirken, schrieb wunderbare Romane. Gotthelf hatte die Gabe mit wenigen sehr ausdrucksstarken Worten Menschen, Landschaften und das bäuerliche Leben des 19. Jahrhunderts zu beschreiben. Auch Kemmeriboden-Bad versetzt in jene Zeit, taucht plötzlich auf, als man schon glaubt, nichts als wilde Natur käme nur mehr. Ein herrschaftlicher Gutshof, in dem schon zur Belle Époque dank heilkräftiger Mineralquelle gekurt wurde. Wir heben uns diese besondere Unterkunft für unser Finale auf, wollen erst einmal tiefer in die Wildnis, hinauf zur Lombachalp.

“ Meine Hochachtung gilt der Lombachalp für ihren naturnahen Tourismus mit Bewusstsein für die Bedürfnisse der Wildtiere. Nur so kann eine Naturlandschaft offen für Sportaktivitäten sein. ”

Iris Kürschner



Bild oben | Nichts könnte schöner sein, als die Morgensonnen mit einer dampfenden Tasse Tee oder Kaffee vor der Hohganhütte zu genießen.

Bild ganz oben | Auf dem großen Schneeschuhtrail im Banne des Hohgants über die Lombachalp.

Bild ganz oben rechts | Ranger Matthias Schaller.

»DER BLICK VERLIERT SICH IN WOGEN VON NADELWÄLDERN UND SCHNEEBERGEN. ALS WÄRE MAN IN KANADA UND NICHT MITTEN IN DEN SCHWEIZER BERGEN. SO LIEGT DAS REFUGIUM, EINSAM. NICHTS DRUM HERUM ALS NATUR.«



DURCH DIE SCHLUCHT ZU HIMMLISCHEN HÖHEN

Von einem weltentrückten Blockhaus hatten wir gehört, wo man als Selbstversorger unterkommen und sich wie ein Trapper fühlen kann. Die Hohganhütte bietet eine wunderbare Möglichkeit für eine Auszeit fern der Zivilisation. Kaum ein Gebiet auch, das sich für Schneeschuhtouren besser eignen könnte, als die weite Wanne der Lombachalp mit ihren sanften Hügelwellen und der großartigen Aussicht auf die Berner Alpenkette. Man befindet sich in einer Wildruhezone und hat damit große Chancen Tiere zu beobachten, ist aber verpflichtet, auf den markierten Routen zu bleiben. So lässt man den Wildtieren Rückzugswinkel und erspart ihnen Fluchtversuche vor Freizeitsportlern. Denn

der Winter stellt eine harte Zeit für die Tiere dar und sie müssen energiesparend unterwegs sein.

Der bequemste Startpunkt liegt mit dem Parkplatz Lägerstutz auf der Südseite der Lombachalp, ist aber per ÖV beschwerlicher erreichbar: von Interlaken erst nach Habkern, dann mit einem Shuttlebus. Einfacher mit ÖV erreichbar ist Kemmeriboden-Bad auf der Nordseite, weshalb wir dort beginnen. An diesem abgeschiedenen Winkel bildet sich gerne ein Kältesee, im Winter empfangen eisige Temperaturen, und der erste Abschnitt durch die Schlucht der Emme wirkt mit all den Eiszapfen fast wie eine Tropfsteinhöhle. Am Harzibode öffnet sich das Tal etwas und es geht rechts am Scherpfenberg hinauf, bis bald die Schneeschuhroute zur Hohganhütte rechts abweigt. Steil durch Wald empor, freut man sich im letzten Stück auf die aussichtsreiche Querung unter den Felsfluchten des Hohgants entlang zur Hütte.

FAST WIE IN KANADA

Der Blick verliert sich in Wogen von Nadelwäldern und Schneebergen. Als wäre man in Kanada und nicht mitten in den Schweizer Bergen. So liegt das Refugium, einsam und nichts drum herum als die pure Natur. Im Blockhausstil und für Selbstversorger ausgerichtet, versetzt die Hohganhütte in Trapperatmosphäre. Ofen anfeuern, einen dampfenden Tee kochen und es sich gemütlich machen.

Vom Hüttenhügel beobachten wir später zwei Männer mit Pulka, die langsam näher kommen. Markus Thommen, Hüttenchef der

Hohganhütte, hat schwer zu ziehen, während Ernst Strahm, sein Stellvertreter, schaut, dass die Pulka, der Transportschlitten, nicht seitlich den steilen Hang hinunter rutscht. Ein perfektes Team. Trotz schwerer Last freuen sie sich auf ihren Versorgungsgang und bleiben gerne auch mal etwas länger. Kein Wunder bei diesem paradiesischen Flecken.

Es gäbe aber auch solche, erzählen sie, die auf der Hütte an ihre Grenzen kommen: keine Dusche, nur Massenlager, kein Handyempfang. Für Dieter und mich ist die Hütte perfekt ausgestattet mit Küche, fließend Wasser, Getränkedepot, Holzofen und urgemütlicher Stube. Jeder zaubert etwas feines für ein spätes Mittagessen auf den Tisch, was wir gemeinsam verspeisen. Die positive Ausstrahlung der Beiden steckt an und wir verplaudern die Zeit, als gäbe es nichts zu tun. Doch dann müssen Markus und Ernst ihre notwendigen Arbeiten in der Hütte verrichten, während wir draußen die Stimmung genießen.

Herrlich, vor der Hütte zu sitzen, das kupierte Karstgelände mit seinen faszinierenden Licht- und Schattenspielen zu beobachten, in die Stille zu lauschen und vielleicht das Glück zu haben, dass Tiere vorbei kommen. Ihre Spuren

Das Naturschutzgebiet Hohgant-Seefeld, in dem sich auch die Lombachalp befindet, bietet ein beeindruckendes Panorama auf die Berner Alpenkette.



Coole Outdoorhose

DIE LÄSSIGE FÜR KÜHLE UND KALTE TAGE DRAUSSEN

ANZEIGE

Immer mehr Wintersport-Destinationen entdecken Winterwandern und Wintertrekking als attraktives Angebot für Ihre Urlaubsgäste. Verschneite Landschaften, stahlblauer Himmel, glasklare Bergluft – das sind die Bilder, die wir dabei im Kopf haben. Dass es dabei auch ganz schön kalt und ungemütlich werden kann, sollten wir allerdings nicht außer Acht lassen, wenn wir allein, zu zweit oder mit Freunden zu einer winterlichen Wander- oder Trekking-Tour starten. Aber locker bleiben. Denn genau dafür hat Maier Sports seine durchaus lässige, absolut winteraugliche Outdoorhose FLEECEFLEX konzipiert.

Wie der Name schon andeutet, glänzt die FLEECEFLEX sowohl in der Herren- als auch in der Damenversion mit reichlich Bewegungsfreiheit. Dafür verantwortlich ist zum einen der lockere Schnitt und zum anderen der 4-Wege-Stretch des robusten mSTRETCH Tec 4 Materials. Diese modern geschnittene Bequem-Hose begleitet dich auf einem Herbstspaziergang ebenso zuverlässig wie bei einer ausgedehnten Schneewanderung. Und selbst in der City oder im Stadion kannst du dich damit ganz entspannt sehen lassen. Das innen aufgerautete Material macht die FLEECEFLEX nicht nur gemütlich und warm, sondern diese Konstruktion sorgt auch dafür, dass sich die Hose auf der Haut sehr weich anfühlt und kaum zu spüren ist.

Bei aller Lässigkeit – die FLEECEFLEX bringt alles mit, was du von einer funktionalen Winterhose erwarten darfst. Sie trocknet schnell dank dryprotec-Technologie, ist PFC-frei imprägniert, um Wassertropfen und Schneeflocken abperlen zu lassen, widerstandsfähig und pflegeleicht. Als Hosen- und Passform-Spezialist legt Mai-



Infos und Kontakt:
www.maier-sports.com
info@maier-sports.de

FLEECEFLEX M / FLEECEFLEX W UPE 99,95 €

**Bild oben |**

Ranger Matthias Schaller zeigt, wie man Fährten erkennt ...

Bild ganz oben | ... und erklärt einen Balzplatz. **Bild im Kreis |** Sprüche zum Nachdenken im Hotel Kemmeriboden-Bad AG.

im Schnee zeugen davon. So lassen wir den Tag ausbummeln. Die Felsenburg des Hohgant im Rücken, blinzelt der Berner Alpenkamm durch stattliche Nadelbäume.

ZU GAST IM REICH DER TIERE

Anderntags erkunden wir die Lombachalp. Kaum ein paar Schritte von der Hohganhütte entfernt, öffnet sich der Blick. Ein Zackenband säumt den südlichen Horizont, dass es einem die Sprache verschlägt. Alles, was bei den Berner Alpen Rang und Namen hat, steht Spalier: die Spitzen von Schreckhorn und Finsteraarhorn, die mächtigen Wände von Eiger, Mönch und Jungfrau, weiter hinten im Südwesten die Blüemlisalp.

Es ist ein kalter Tag mit einer Klarsicht ohnegleichen. Nach Schlechtwetterperioden tauuchen solche Tage gerne auf, die Luft reingewaschen, die Welt wie poliert. Unter uns liegt die weite Wanne der Lombachalp, im Norden begrenzt vom mächtigen Kalkstock des Hohgant, im Süden vom Augstmatthorn und der nach Osten bis zum Brienzer Rothorn ziehenden Kette.

So ein weitläufiges Gelände ohne Verkehrsachse sei äußerst selten, sagt Matthias Schaller, den wir unterwegs treffen. Jeden Tag dreht der

Ranger mit seiner Bordercollie-Hündin Momo einen Kontrollgang. Auch, um zu schauen, ob die Wintersportler auf den markierten Routen bleiben. Denn links und rechts dieser Wege bleibt die Schneeprärie das Reich der Tiere. Wie viel da los ist, sieht man gut: durch den Neuschnee ziehen sich unzählige Spuren: von Schneehasen, Gämsen, Rehen, Füchsen und Hermelinen, gelegentlich sogar vom Wolf. Fährten lesen macht hier großen Spaß, und in der Gunst der frühen Morgenstunde sieht man dann am ehesten auch die Tiere.

AUF BALZ

Matthias macht uns auf die Kuhle aufmerksam, die direkt an einer Kammkante in den Schnee gewühlt ist. Federn liegen herum. Ein wildes Intermezzo muss da stattgefunden haben. Es sind Scheinkämpfe von Birkhähnen, beschwichtigt Matthias. Die Hähne plustern sich auf, hüpfen flatternd in die Luft, kullernd und fauchend, um möglichst viel Eindruck zu schinden. Nur hie und da bekommen sich welche in die Federn. Die blaue Stunde sei die Zeit der Balztänze. »Sobald die Sonne kommt, es warm wird, verschwinden die Birkhähne«, sagt der Ranger.

Auch wenn man sich früh auf die Lauer lege, sich leise verhielte – der Mensch sei doch immer eine Störung und bedeute Stress für die Tiere. Da sich Rauhfußvögel kein Fett anfressen können, zeigen sich Störungen im Winter für sie besonders gravierend, weshalb Wildruhezonen so wichtig sind. Während der kalten Jahreszeit fressen sie Nadeln und Steinchen, damit der Magen wenigstens etwas zu tun hat. Zwischen 20 und 30 Birkhähne zählen die beiden Ranger alljährlich im Gebiet der Lombachalp. Mit dieser offiziellen Bestandsaufnahme können Rückschlüsse auf die Wirkung von Schutzmaßnahmen gewonnen werden.

Von März bis Mai hallen ihre Rufe durch die Wälder, wenn sie mit ihren Balztänzen um die Gunst der Hennen werben. Verlockend, sich dann auf die Pirsch zu begeben. Aber stressen möchte man die Birkhähne damit nicht. Die beste Lösung: Man übernachtet in der Hohganhütte, von wo man Balzkämpfe mit etwas Glück direkt von der Hütte aus beobachten kann.

Am nächsten Morgen werden wir tatsächlich von den typischen Kullergeräuschen eines Birkhahntanzes geweckt. So schnell waren wir noch nie aus dem Bett. Wir bleiben in respektvollem

NEWSLETTER



Erhalten Sie exklusiv Neuigkeiten zu unseren Zeitschriften. Freuen Sie sich auf aktuelle Tipps & Trends, Inspiration, attraktive Prämien-Highlights, Hotel-Gutscheine, Gewinnspiele und tolle Angebote aus dem Online-Shop einfach per Mail.

**JETZT
ANMELDEN!**

www.wir-leben-outdoor.de/newsletter





Bild oben |

Gleich unterhalb der Hohganhütte liegt die Alp Ällgäuli.

Abstand an der Hütte. Dieter hat gottlob an ein Fernglas gedacht. Was für ein eindrucksvolles Schauspiel. Schweizweit gäbe es nur noch zwischen 12.000 und 16.000 Birkhähne, hatte uns der Ranger erzählt. Und dennoch steht diese gefährdete Art in einigen Kantonen immer noch unter Jagd. Umso beachtenswerter ist da die Bemühung hier, ein rücksichtsvolles Miteinander zu schaffen, so dass die Winterlandschaft für alle zugänglich bleibt. Auch die ursprünglich von Österreich ausgehende Kampagne «Respektiere deine Grenzen – Schneesport mit Rücksicht» möchte in unserer Gesellschaft ein natürverträgliches Verhalten verankern, um langfristig den Erhalt der Wildtiere und ihrer Lebensräume zu gewährleisten. Schließlich sind sie die Ureinwohner und wir nur zu Gast.

SCHNEEBERGE AUF DIE SÜSSE ART

Um nach Kemmeriboden-Bad zurückzukehren, hatte uns Hüttenchef Markus Thommen eine aussichtsreichere Tour empfohlen, als den gleichen Weg zurück zu nehmen. So steigen wir über die Bilderbuchalp Ällgäuli zum Wegkreuz Schwarzbach ab, wo wir der Loipe bis zu ihrem Ende folgen und dann weiter auf dem Höhenzug bleiben, bis es wieder zur Emme hinunter geht.

Geborgen in der Talfalte der jungen Emme liegt Kemmeriboden-Bad, schon während der Belle-Époque ein beliebtes Kurhotel. Anstelle der Badewannen-Therapie aus der Belle-Époque-Zeit lockt heute eine kleine Outdoor-Sauna in den Garten des altehrwürdigen Anwesens. Viel Liebe steckt in der Bewirtschaftung. Geführt in sechster Generation steht für die Familie Invernizzi die lokale Wertschöpfung an oberster Stelle. Uns werden zum Abendessen Köstlichkei-



WISSENSWERTES

HOCHMOORLANDSCHAFT

Im Quellgebiet von Lombach und Emme, breitet sich eine fragile Hochmoorlandschaft aus, mit 86 Quadratkilometern die zweitgrößte der Schweiz. Eine Traumlandschaft, durch die vielleicht nicht das Gurren von Rauhuschnern, das Röhren von Hirschen, der Schrei eines Adlers hallen würde, gäbe es keinen Naturschutz. Aufgrund ihrer Trittempfindlichkeit und Seltenheit stehen Hochmoore unter einem ganzjährigen Betretungsverbot. Damit wird der Lebensraum für seltene und bedrohte Tierarten gewahrt – vor allem gefiederte. Die Lombachalp zählt zu den Vogelgebieten von internationaler Bedeutung. Weil solch ein unverbautes Naturidyll auch im Winter Erholungssuchende anzieht, entwickelte man bereits im Jahr 2007 ein Lenkungskonzept, stellte Ranger ein und versucht, mit Aufklärung Tourismus und Naturschutz verträglich aufeinander abzustimmen. Es gibt eine Loipe, einen Winterwanderweg und für Schneeschuhgänger mit Stangen markierte Routen, an die man sich halten muss.

ten serviert, die weitgehend aus dem Emmental stammen.

Das reicht vom Büffelfleisch bis zu den berühmten Merängge, die als die besten der Schweiz gelten. Letzteres benötigt aufgrund seiner Größe tatsächlich die tatkräftige Unterstützung eines Mitnäschers. Wie es zu dem riesigen Berg aus Baiser und Schlagsahne kam, erklärt Chef so: »Kurz bevor der zweite Weltkrieg ausbrach, blieb der neben dem Kurhotel geführte Landwirtschaftsbetrieb auf einem Rahmenüberschuss sitzen. Doch nicht lange, denn mein Großvater kreierte mit dem hiesigen Bäcker eben diese geniale Lösung.«

Schöner könnte unsere Schneetour nicht enden, während der Blick durch die mit Eiskristallen behafteten Fensterscheiben hinaus in die klirrende Kälte fällt. Übernachten wie zu Gotthefs Zeiten. Nur süßer. ◀

TIPP

Im Restaurant Jägerstübl am Lägerstutz kann man den auf der Lombachalp produzierten Käse für ein feines Picknick kaufen.



REISE INFO

INFOS
unter
habkern.ch

PLANEN



Anreise

Mit dem Pkw

Nach Kemmeriboden-Bad dauert es etwa eine Stunde ab Bern oder Luzern. Von Luzern über Wolhusen, Escholzmatt und Schangnau nach Kemmeriboden-Bad.

Mit der Bahn

Via Luzern oder Bern nach Escholzmatt. Vom Bahnhof fährt das Postauto bis zur Endstation Kemmeriboden-Bad. Mit dem Zug bis Interlaken, dann Postauto bis Habkern. Von dort fährt ein Shuttlebus (9.30/10.30/12.30 Uhr) zur Lombachalp. Fahrten außerhalb des Fahrplans auf Anfrage beim Sporthotel, Tel. +41 33 843 13 43.



Beste Zeit

Die Monate April bis Oktober sind generell am besten geeignet.



ÜBERNACHTEN



Spartanisch am Berg:

Hohganhütte. Anmeldung online, man bekommt dann einen Türcode zugewiesen. Tel. +41 76 408 54 50

✉ sac-emmental.ch

Gediegen im Tal:

Hotel Kemmeriboden-Bad, mit Sauna Tel. +41 34 493 77 77

✉ kemmeriboden.ch



WANDERN



Rundtour mit Schneeschuhen

1. Tag: Kemmeriboden-Bad – Schärfeberg – Hohganhütte:

Dauer: 4:30 Std.

Auf-/Abstieg: 950 Hm

ORIENTIEREN



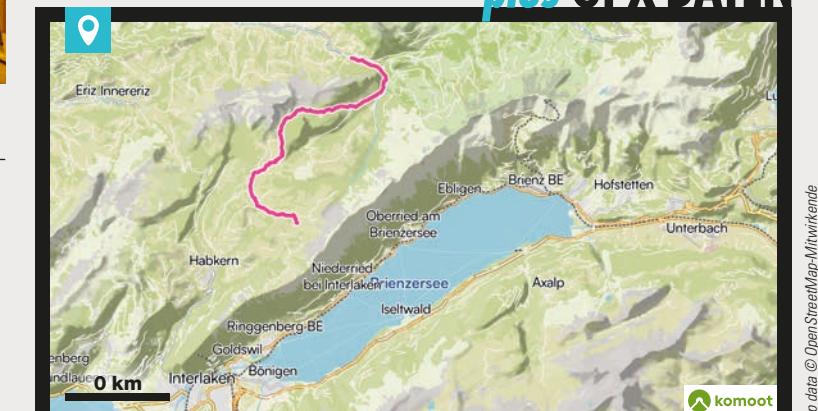
Karten

LK 1:50 000, Blatt 254S

Interlaken. Das fehlende Minilstück Schärfeberg – Kemmeriboden befindet sich auf Blatt 244 Escholzmatt.

Faltplan »Winterinformationen

Lombachalp, den man sich unbedingt in Kemmeriboden-Bad oder beim Lägerstutz mitnehmen sollte.



Karte | Die Lombachalp ist eine Natur- und Kulturlandschaft im Schweizer Kanton Bern. Sie liegt im bedeutenden Moorgebiet Habkern/Sörenberg.
Hier geht's direkt zum GPX-Track der Tour.
Oder auf [#8999](http://www.wir-leben-outdoor.de) in die Suchleiste eingeben.

plus GPX DATEN